

# Bulletin

August 2008 ■ Nummer 3

- 2 Briefing von Thomas Seltmann
- 3 Pressekonferenz in Berlin
- 4 Medien-Echo I.
- 5 Medien-Echo II.
- 6 Zur Einschätzung der Erdölreserven
- 7 Das Projektteam
- 8 Informationen / Impressum



## Briefing von Thomas Seltmann

Politik, Medien und Öffentlichkeit wurden bisher über Energiefragen fast ausschließlich von Akteuren informiert, die zuerst ihre eigenen Interessen verfolgen. Viele von ihnen haben sogar ein existenzielles Interesse, die Brisanz der Lage zu verschleiern:

- Beispielsweise die Produzenten fossiler und atomarer Brennstoffe, damit Alternativen nicht energisch vorangetrieben werden.
- Beispielsweise Regierungen, um einschneidende Maßnahmen nicht ergreifen und dramatische Versäumnisse nicht eingestehen zu müssen.
- Beispielsweise die Anbieter etablierter Verbrauchstechniken, um ihre Marktmacht und Marktanteile nicht vorzeitig einzubüßen.

Durch systematische Desinformation ist wertvolle Zeit untätig verstrichen. Umso wichtiger und dringlicher ist es jetzt, die reale Situation ungeschminkt darzustellen: absehbare Probleme ebenso wie belastbare Lösungen.

Transparenz, wie sie sich die Energy Watch Group auf die Fahnen geschrieben hat, befreit von Illusionen und Halbwahrheiten öffnet die Augen für neue Chancen. Viele Briefe, E-Mails und Anrufe, die uns erreichen, drücken dies mit Interesse, Zustimmung und Begeisterung aus.

In kürzester Zeit ist es gelungen, eine neue vielbeachtete unabhängig Stimme zu etablieren – für den unmittelbaren Zugang zu realen Daten und Fakten über die Versorgung mit Energieressourcen.

In diesem Bulletin lesen Sie mehr über die Veröffentlichung der aktualisierten Erdöl-Studie. In den kommenden Monaten wollen wir das Erreichte weiterentwickeln und ausbauen. Jede Unterstützung ist uns dabei willkommen. Denn unser Projekt ist keine Einbahnstraße, sondern soll kompetente Akteure vernetzen.



**Thomas Seltmann (Projektmanager)**



**Glasklarer Toaster als Symbol oder nur Symbolik? „Mehr Transparenz, wenn es um Energie geht“ propagiert hier das deutsche Bundeswirtschaftsministerium auf einem Plakat vor dem Sitz in Berlin.**

## **Pressekonferenz am 21. Mai 2008 in Berlin: „Die Zeit des billig verfügbaren Erdöls ist vorbei“**

Der Tagungsraum im Haus der Bundespressekonferenz ist voll. Einige Teilnehmer folgen den Worten der Experten im Stehen oder auf dem Boden sitzend.

Dr. Werner Zittel belegt anhand der Studie „Zukunft der weltweiten Erdölversorgung“, dass die Hauptursache der hohen Ölpreise nicht etwa Spekulation ist. Seit 2006 konnte die weltweite Erdölförderung, anders als in den Jahrzehnten zuvor, nicht mehr gesteigert werden. Entgegen bisheriger Behauptungen ist mit einem Rückgang der Jahresförderung zu rechnen – bis zum Jahr 2030 auf etwa die Hälfte des heutigen Umfangs. Wie viel davon noch auf dem freien Markt verfügbar sein wird ist fraglich, denn „die Exportländer werden zuerst ihre eigenen wirtschaftlichen Bedürfnisse befriedigen“, so Zittel.

Für Dr. Aribert Peters, Vorsitzender des Bund der Energieverbraucher, hat die Verknappung des Erdöls unmittelbare Wirkungen auf den Preis. Nach der ökonomischen Theorie könnte der Ölpreis angesichts der EWG-Daten „jährlich um 30 Prozent“ steigen.

Bei solchen Aussichten bezeichnet Axel Graf Bülow, Hauptgeschäftsführer des Bundesverband der freien Tankstellen, die gegenwärtige „Tank oder Teller“-Diskussion als „völlig überzogen und von wirtschaftlichen Interessen gesteuert“. Er fordert, reinen Biokraftstoff von der Steuer zu befreien.

Hans-Josef Fell (MdB) unterstützt diese Forderung. Steigende Ölpreise verteuern nämlich auch Mineraldünger, Weiterverarbeitung und die Transporte von Lebensmitteln. Biokraftstoffe sind dagegen derzeit nur eine nebensächliche Ursache für steigende Nahrungsmittelpreise.

Dr. Josef Auer von Deutsche Bank Research stärkt der EWG den Rücken: „Ich finde das sehr wichtig, was die Energy Watch Group von sich gibt, auch was sie früher schon publiziert hat. Und ich finde es wichtig, dass diese Leute auch mal sagen, was vielleicht nicht herrschende Meinung ist und den Mut haben auch bei Gegenwind stehen zu bleiben.“



**Großer Andrang, gespannte Mienen, hochkarätige Teilnehmer im Haus der Bundespressekonferenz**



**von links: Hans-Josef Fell MdB, Dr. Aribert Peters, Axel Graf Bülow, Ralph Kappler, Dr. Werner Zittel, Dr. Josef Auer**



**intensive Gespräche im Anschluss an die Pressekonferenz**

## Medien-Echo I.

Eine Auswahl der Resonanz auf die aktualisierte Erdöl-Studie in den wichtigsten Medien. Mehr Details und Links zu Originalmeldungen auf [www.energywatchgroup.org](http://www.energywatchgroup.org).

### Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Rekordhoch – Ölpreis steigt über 132 Dollar“: ... Zugleich warnten Experten der Energy Watch Group davor, dass Erdöl schon in den kommenden Jahren knapp werde.

### FOCUS

„Wohlstandsflamme erlischt“: ... Dies ergab eine im Mai veröffentlichte Studie der Energy Watch Group (EWG), an der Zittel als Co-Autor mitwirkte.

### Süddeutsche Zeitung

„Experten unter Ölschock“ / „Rekordjagd bei den Ölpreisen“  
...In einer neuen Studie warnen Experten der unabhängigen Organisation Energy Watch Group davor, dass Erdöl schon in den kommenden Jahren knapp werden könnte...

### VDI nachrichten

„Patient am Erdöl-Tropf“: ...„Die Positionen der EWG sind sehr unbequem, aber das ist auch gut so“, kommentiert Josef Auer von Deutsche Bank Research.

### Frankfurter Rundschau

„Wird das Öl knapp?“: ...Die Botschaft der Energy Watch Group ist eindeutig: „Peak-Oil ist jetzt“...

### Die Tageszeitung

„Von nun an sinkt die Ölförderung“: ...Die Warnungen der Energy Watch Group, eines internationalen Netzwerks zur Beurteilung der Verknappung fossiler Energieressourcen, erhielten am Mittwoch durch den aktuellen Ölpreis noch mehr Brisanz...

### Berliner Zeitung

„Warnung vor Ende des Ölzeitalters“  
...Unterstützung erhielt die EWG von der Deutschen Bank...

### Der Tagesspiegel

„Bis zum letzten Tropfen“: ...Dagegen schätzt die Energy Watch Group (EWG), eine Gruppe von Experten, die unabhängig von der Ölindustrie arbeitet, in einer neuen Studie, dass es nur 854 Milliarden Barrel sind...

### Berliner Morgenpost

„Energimärkte kennen keine Grenzen mehr“  
...Zuletzt warnten Experten der Energy Watch Group, die weltweite Ölförderung könnte ihr Maximum (Peak Oil) bereits überschritten haben...



**BLOOMBERG**



**DW-WORLD.DE**  
**DEUTSCHE WELLE**



Deutschlandfunk Deutschlandradio Kultur

**DIE WELT**

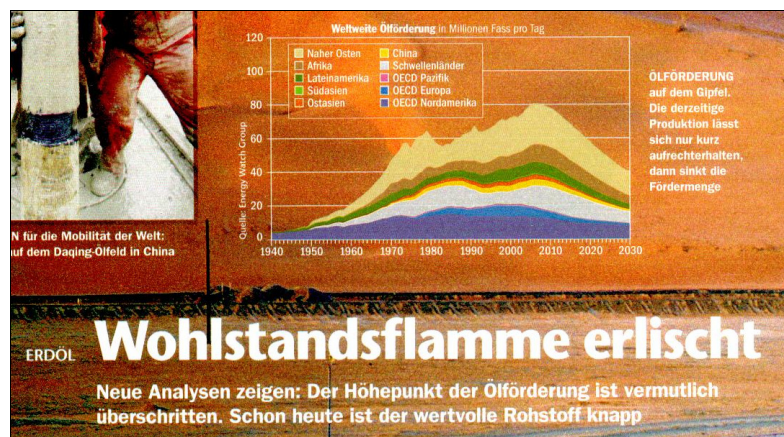
**Süddeutsche Zeitung**  
Deutschlands große Tageszeitung

**dpa** ● ● ●

**REUTERS**  
Deutschland

**AP** Associated Press

## Medien-Echo II.



Mehrseitiger Beitrag in Focus Nr. 30/2008 mit Auszügen aus der EWG-Erdöl-Studie und ausführlichen Zitaten von Studienautor Dr. Werner Zittel



## Kommentar

zur Ölpreisentwicklung, ARD Tagesthemen, 21. Mai 2008

Die Fieberkurve des Öl-, Benzin- und vor allem auch Dieselpreises hat einen neuen Rekord erreicht. Diesen Höhenflug begleiten zwei fatale Irrtümer. Erstens: Die Erdölvorkommen. Viel zu lange haben wir den Mineralölkonzernen geglaubt, dass es längerfristig genug Öl gebe. Jedoch: Die Zukunft des Erdöls liegt bereits hinter uns. Die Verknappung ist kein fernes Zukunftsszenario mehr. Fataler Irrtum Nummer 2: Der Preis. Vor genau zehn Jahren forderten die Grünen, den Benzinpreis auf 5 Mark pro Liter zu erhöhen. Ein Aufschrei ging durch die Republik. Was damals noch wie Wahnsinn klang, könnte bald schon Realität werden. 2 Euro 50 pro Liter Diesel sind keine Utopie mehr.

Doch das hat das Verhalten der Verbraucher und Autohersteller bisher nicht nennenswert beeinflusst. Im Gegenteil: Der Konsument lechzt weiterhin nach PS-starken Cabrio- oder Großraumlimousinen. Und das Interesse der Automobilindustrie nach alternativen Antrieben hält sich auch in Grenzen. Jetzt rächt sich, dass der Ölpreis über Jahrzehnte zu niedrig war, um notwendige Investitionen in Alternativen zu gewährleisten. Wir haben es zum Beispiel verschlafen, früher und schneller auf spritsparende Hybridmodelle oder auch Elektroautos zu setzen. Der Preis ist immer noch der beste Lehrmeister. An den immer höher steigenden Spritpreisen merken wir, dass wir uns umstellen müssen. Eine Umstellung ist immer mit Schmerzen verbunden. Wir sollten schnell damit anfangen. Und zwar ehe es noch mehr weh tut.



In bislang seltener Klarheit und Kürze bringt Jürgen Osterhage vom MDR die Situation auf den Punkt und fordert eine schnelle Abkehr vom Erdöl.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der ARD Hauptstadtdredaktion



## Zur Einschätzung der weltweiten Erdöl-Reserven

Die aktuellen Entwicklungen der globalen Ölmärkte bestätigen die Kernaussagen der von Experten der Energy Watch Group vorgestellten Erdöl-Studie, einer umfassenden Analyse empirischer Daten zur weltweiten Erdölförderung. Ein vorübergehend sinkender Ölpreis ändert daran nichts: Die Hoffnung auf das Platzen einer angeblichen Spekulationsblase ist vergeblich.

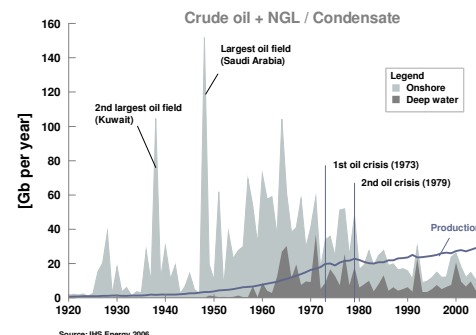
Die weltweite Ölförderung hat mit großer Wahrscheinlichkeit das Fördermaximum bereits überschritten und wird weiter zurückgehen. „Peak Oil“ ist jetzt. Bis zum Jahr 2030 könnte die weltweite Ölförderung sogar auf die Hälfte sinken.

Die Analyse der Energy Watch Group wird im Prinzip auch von anderen Institutionen bestätigt und durch den aktuellen Meinungswandel bei Internationaler Energieagentur IEA, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe BGR. In eindeutigen Aussagen stellen die Konzernspitzen fast aller Erdölkonzerne und selbst OPEC-Insider in Frage, ob die Förderkapazitäten noch nennenswert steigerbar sind.

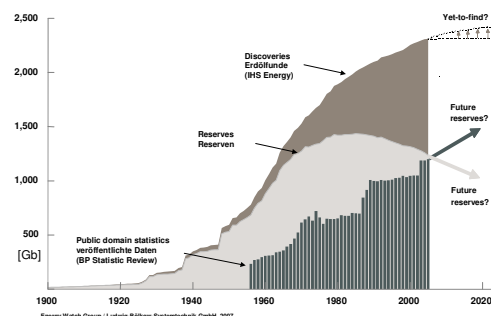
Überraschend kommt die Situation jedoch nicht. Allzu lange wurde das Märchen vom nie versiegenden Erdöl verbreitet. Dabei sahen die Geologen bereits in den sechziger Jahren den Höhepunkt neuer Ölfunde und die verbleibenden Reserven sinken bereits seit den achtziger Jahren.

Schon seit 1986 wird weniger Erdöl neu gefunden als gefördert. Neue Technologien haben es zwar ermöglicht, aus den bekannten Feldern mehr und schneller zu fördern. Doch große Neufunde waren und sind seit Jahrzehnten nicht mehr zu erwarten. Selbst die Erschließung ökologisch und technologisch problematischer Lagerstätten wie die der Arktis oder kanadischer Ölsande werden den Abwärtstrend nicht stoppen können.

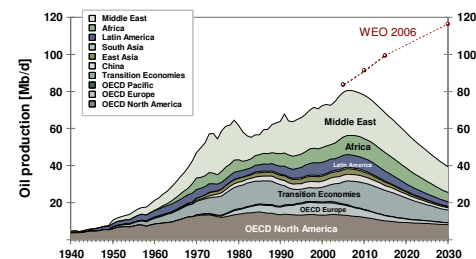
Auch höhere Investitionen in Erdölsuche und -Förderung, wie sie immer wieder propagiert werden, können die Tendenz steigender Preise nicht umkehren. Im Gegenteil: Wenn trotz steigendem Aufwand die geförderte Menge sinkt, steigen auch die Kosten. Die Zeit des billigen, leicht zu fördernden Erdöls ist endgültig vorbei.



**Entwicklung der jährlichen Ölfunde - nachgewiesene plus wahrscheinliche - und der Ölförderung (Abbildung 15 in der EWG-Erdölstudie)**



**„Discoveries“ (dunkle Fläche herunter bis zur Zeitachse): Entdeckungen, d.h. nachgewiesene und wahrscheinliche Erdölfunde (der sichtbare Teil der dunklen Fläche zeigt die davon bereits geförderte, also verbrauchte Menge) „Reserves“ (hellgraue Fläche, herunter bis zur Zeitachse): Reserven als Differenz der Entdeckung abzüglich geförderte Erdölmenge (Abbildung 16 in der EWG-Erdölstudie)**



**Übersicht über die weltweite Erdöl-Förderung (Abbildung 7 in der EWG-Erdölstudie)**

## Das Projektteam

### Dr. Walter Kroy

ist Vorstand der Ludwig-Bölkow-Stiftung und ehemaliger Forschungsleiter des Luftfahrtunternehmens MBB, das in die heutige EADS integriert wurde. Die Stiftung trägt die Arbeit der Energy Watch Group und finanziert sie aus zweckgebundenen Zuwendungen.

*„Die Studien der Energy Watch Group machen wichtige Fakten und Zusammenhänge einer breiten politischen und Medienöffentlichkeit erstmals direkt zugänglich.“*



### Hans-Josef Fell

ist Mitglied des Deutschen Bundestages und war im Jahr 2000 Autor des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Er initiierte die Gründung der Energy Watch Group und ist Chairman des Parlamentarier-Beirates.

*„Die Energy Watch Group ermöglicht und fördert partei- und fraktionsübergreifende Allianzen für eine ideologiefreie, zukunftsfähige Energiepolitik.“*



### Dr. Harry Lehmann

leitet den wissenschaftlichen Beirat der Energy Watch Group. Er ist Physiker und Systemanalytiker und Leiter des Fachbereichs Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien am Umweltbundesamt in Dessau.

*„In den Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages erkannten wir das Fehlen unabhängiger Quellen. Die Mitglieder des Wissenschaftsbeirates gewährleisteten diese Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit der EWG-Analysen.“*



### Thomas Seltmann

ist Projektmanager der Energy Watch Group. In der Energiewirtschaft und im Verlagsgeschäft arbeitete er als Projektmanager, Referent und Autor.

*„Das breite Interesse von Medien und Parlamenten, die große Zustimmung von Wissenschaftlern und Unternehmen weltweit unterstreicht den Bedarf an objektiven Informationen.“*



### Walburga Ilse Maria Kopp

betreut die Zuwendungsgeber der Ludwig-Bölkow-Stiftung für das Projekt Energy Watch Group. Sie ist Inhaberin der Agentur Zinnober & Tacheles, Fundraising und Sponsoring für Nachhaltigkeits-Projekte in Wirtschaft, Kultur, Soziales.

*„Energiepolitik braucht objektive Informationen – und Objektivität braucht unabhängige Finanzierung.“*



### **Immer informiert**

Neueste Informationen und Arbeitsergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite sowie im Newsletter, den Sie dort kostenlos abonnieren können (E-Mail mit dem Betreff „News-Abo“ an [office@energywatchgroup.org](mailto:office@energywatchgroup.org)).

Zum Download finden Sie auf der Internetseite jetzt auch eine aktuelle Powerpoint-Präsentation sowie das neue EWG-Miniheft im Scheckbuch-Format.

### **Organisation und Finanzierung**

Die Energy Watch Group ist ein internationales überparteiliches Netzwerk von Wissenschaftlern und Parlamentariern.

Sie berät unabhängig von wirtschaftlichen Einzelinteressen und liefert Fakten und Hintergründe zur weltweiten Energieversorgung. Diese Informationen stellt sie Politik, Medien und Öffentlichkeit zur Verfügung – als Grundlage für rationale energiepolitische Entscheidungen.

Zur Zeit erarbeiten die Wissenschaftler Studien über die reale Verfügbarkeit fossiler, atomarer und erneuerbarer Energieressourcen weltweit. Ziel ist ein globales Energieszenario auf der Basis geologischer, technologischer und ökonomischer Analysen.

Finanziert wird die Energy Watch Group aus Mitteln, die der Ludwig-Bölkow-Stiftung zufließen. Spenden sind steuerbegünstigt.

### **Bankverbindung der Energy Watch Group**

Kontoinhaber **Ludwig-Bölkow-Stiftung**

Konto **404 969 39**

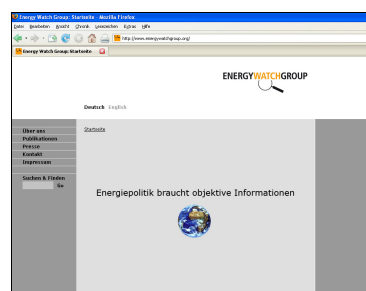
BLZ **700 202 70**  
Hypovereinsbank Ottobrunn

Verwendungszweck **Spende Energy Watch Group**

IBAN DE39700202700040496939  
SWIFT (BIC) HYVEDEMMXXX



**Neu: Die EWG auf einen Blick – zweisprachig deutsch/englisch. Das Miniheft im Scheckbuch-Format. Zum Verteilen (auch in größerer Stückzahl) bitte anfordern unter: [office@energywatchgroup.org](mailto:office@energywatchgroup.org) Oder als PDF per Download von unserer Internetseite.**



[www.energywatchgroup.org](http://www.energywatchgroup.org)

**Energiepolitik braucht objektive Informationen. Objektivität braucht unabhängige Finanzierung. Fördern Sie deshalb jetzt die Arbeit der Energy Watch Group.**

#### **Impressum**

Das Bulletin der Energy Watch Group erscheint unregelmäßig

#### **Herausgeber:**

Energy Watch Group  
Zinnowitzer Straße 1  
10115 Berlin  
[www.energywatchgroup.org](http://www.energywatchgroup.org)

#### **Träger:**

Ludwig-Bölkow-Stiftung  
Ottobrunn bei München

#### **Verantwortlich:**

Thomas Seltmann  
Redaktion: Alexander Morhart